

Christa Schuenke

eMail von H.H.

Entstanden während des Hermann-Hesse-Stipendiums in Calw,
Mai bis August 2000

Thema: Gruß aus Gerbersau

Datum: 15.05.00 13:03:19 (MEZ)

Mitteleurop. Sommerzeit

From: CSchuenke@warm-rain.com (CS)

Reply to: CSchuenke@warm-rain.com (CS)

Lieber H.H.

mich hat ein warmer Regen nach Calw gespült. Durchs Küchenfenster schaue ich auf Dein Geburtshaus, vom Arbeitszimmer aus in die von lauter heimeligen, aber viel zu groß geratenen Knusperknusperknäuschen-Häuschen gesäumte Marktstraße bis zu dem kleinen Platz, der Deinen Namen trägt und den Du immer so gemocht hast.

Ich hab mir unter www.styx&charon.com (einer Online-Auskunftei, bei der ich als Übersetzerin natürlich Rabatt habe) Deine eMail-Adresse rausgesucht. Wie schön, dass man sich auch bei Dir da drüben im Nobelhades schon die Vorzüge des modernen Datenverkehrs zunutze macht.

Erinnerst Du Dich eigentlich noch an unsere gemeinsame Zeit in Straelen*? Wie argwöhnisch Du mir da immer auf die Finger geschaut hast, als ich dabei war, Shakespeares Sonette zu übersetzen? Dein kritischer Blick, diese tiefen Mäkelfalten um den Mund, beides ist mir unvergesslich. Jetzt, wo die Übersetzung längst erschienen und inzwischen sogar schon als Taschenbuch zu haben ist, kann ich's Dir ja sagen: Manchmal hast Du mir damals richtig ein bisschen Angst gemacht. Nur darum, nicht etwa aus Mangel an Respekt, hab ich nach zwei Jahren Dein zerfurchtes Konterfei von der Wand genommen und dafür ein Bild von Shakespeare aufgehängt.

Und nun sitz ich plötzlich hier in Deiner Heimatstadt und bin gespannt, ob Du mir antworten wirst. Neugierig darauf und auf Calw grüß ich Dich herzlich - CS

+++++

Thema: Re: Gruß aus Gerbersau

Datum: 25.05.00 04:13:12 (HT)

Hades Time (Hades Sommerzeit)

From: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)

Reply to: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)

Man braucht vor Niemand Angst zu haben. Wenn man jemanden fürchtet, dann kommt es daher, dass man diesem Jemand Macht über sich eingeräumt hat.

Man hat nur Angst, wenn man mit sich selber nicht einig ist. - H.H.

+++++

Thema: guter Rahmen

Datum: 26.05.00 15:25:10 (MEZ)

Mitteleurop. Sommerzeit

From: CSchuenke@warm-rain.com (CS)

Reply to: CSchuenke@warm-rain.com (CS)

Lieber H.H.

schön, dass Du Dich gemeldet hast, auch wenn ich Deine Antwort, ehrlich gesagt, ein bisschen steif finde. Na ja, es hat Dich eben doch gekränkt, wie ich Dich damals abgehängt hab. Aber über Deinen Nachfolger kannst Du Dich doch wirklich nicht beklagen. Hab ich Dir eigentlich schon erzählt, dass vor Dir der Dante über meinem Straelener Schreibtisch seinen Platz hatte? Den hat dann eine Italienisch-Übersetzerin entführt. Jedenfalls warst Du sozusagen das Mittelstück, das Zentrum, okay? Also mach's gut da drüben und take care.

- CS

+++++

Thema: Zentrum

Datum: 27.05.00 04:13:12 (HT)

Hades Time (Hades Sommerzeit)

From: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)

Reply to: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)

Jeder von uns ist nur ein Mensch, nur ein Versuch, ein Unterwegs. Er sollte aber dorthin unterwegs sein, wo das Vollkommene ist, er soll ins Zentrum streben, nicht an die Peripherie. - H.H.

+++++

Thema: Kettenglied

Datum: 27.05.00 07:02:05 (MEZ)

Mitteleurop. Sommerzeit

From: CSchuenke@warm-rain.com (CS)

Reply to: CSchuenke@warm-rain.com (CS)

Lieber H.H.

klar, an der Peripherie ist ja nix los. Danke für Deine prompte Antwort. Hier in der Calwer Dichterklause hab ich übrigens auch so eine Art Ahnengalerie. Die besteht zwar nicht aus richtigen Bildern, sondern ist eher imaginär oder, wie man heute sagt, virtuell - die Wände dieser Stipendiatenwohnung schmückt moderne Kunst. Picasso überm Bett und so, MIT FREUNDLICHER EMPFEHLUNG ÜBERREICHT VON IHRER KREISSPARKASSE.

Irgendwie fühle ich mich hier bei allem, was ich tue, wie ein Glied in einer Kette. Die vor mir da waren, sind teils Bekannte aus jüngeren Jahren, teils Bekannte von Bekannten, auch ein paar Freunde sind darunter. Wenn ich morgens eine Tasse aus dem Schrank nehme, natürlich eine von den vier großen, denn zum Frühstück brauch ich einen ordentlichen Pott Kaffee, frag ich mich jedesmal, wer wohl die weiße Omatasse mit Goldrand eingeschleppt hat, wer die eher klobige, in zweierlei Blau gestreifte, von wem der kühle kantige graublau Henkelbecher stammt, und wem ich die Bunzlauvariation verdanke, auf der GUTEN MORGEN 54 TÜBINGEN steht. Wieso 54? Ach ja, vermutlich ein Geschenk an meinen Vorgänger FH, der während seiner Klausnerzeit Geburtstag hatte.

Aber das interessiert Dich wahrscheinlich alles gar nicht. Okay, okay, ich hör schon auf. Ich wollte Dich ja bloß beschwichtigen. Stimmt schon, ich hab Dich ab- und dafür Shakespeare aufgehängt. Nur, versetz Dich doch bitte mal in meine Lage. Was hättest Du denn an meiner Stelle getan, ich meine, wenn Du Master Wills Sonette übersetzt hättest? Und immerhin hab ich Dich ja nicht auf den Speicher getragen, sondern Dich behutsam raufgebracht nach Zimmer 8 zu der Kollegin aus Island, die damals gerade Deinen Steppenwolf übersetzt hat. Und außerdem - Du bist doch selber beim alten William in die Schule gegangen. Oder ist Dein Klingsor etwa kein Nachfahre von Oberon? Gespannt auf Deine Antwort grüßt, herzlich um gut Wetter bittend
- CS

+++++

Thema: Klingsor

Datum: 05.06.00 04:13:12 (HT)

Hades Time (Hades Sommerzeit)

From: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)

Reply to: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)

Der Vernünftige glaubt, dass die Erde dem Menschen zur Ausbeutung ausgeliefert sei. Sein gefürchtetster Feind ist der Tod, der Gedanke an die Vergänglichkeit seines Lebens und Tuns. An ihn zu denken, vermeidet er, und wo er dem Todesgedanken nicht entgehen kann, flüchtet er in die Aktivität und setzt dem Tode ein verdoppeltes Streben entgegen: nach Gutem, nach Erkenntnissen, nach Gesetzen, nach rationaler Beherrschung der Welt. Sein Unsterblichkeitsglaube ist der Glaube an jenen Fortschritt: als tätiges Glied in der ewigen Kette des Fortschritts glaubt er sich vor dem völligen Verschwinden bewahrt.

Und dieser Klingsor also liegt im Sterben oder ist bereits gestorben. Daher die Trauer, daher die Schwermut. Und daher kommt es, dass die großen romantischen Dichter, die unsere Zeit noch erlebte, ein Nietzsche, ein Strindberg, ein Georg Heym, ihre Lauten und Harfen zerschlagen und in der Mutter, im Wahn und im Wasser versinken. - H.H.

+++++

Thema: Re: Klingsor u. a.
Datum: 07.06.00 07:07:07 (MEZ)
Mitteleurop. Sommerzeit
From: CSchuenke@warm-rain.com (CS)
Reply to: CSchuenke@warm-rain.com (CS)

Lieber H.H.

ja, das ist bitter und erklärt die Kummerfalten, die Du auf sämtlichen Fotos und Zeichnungen um den Mund hast.

Apropos Nietzsche, Strindberg, Georg Heym. Es würde mich mal interessieren, ob Du denen da drüben in Deinem Nobelhades hin und wieder über den Weg läufst. Und Shakespeare. Wenn ja, sag ihm einen schönen Gruß von mir, ihm und dem Georg Heym.

Was hältst Du davon, wenn Du mir ein bisschen vom Hades erzählst, und ich Dir dafür berichte, wie's inzwischen hier in Calw so zugeht? Wer weiß, am Ende kriegst Du ja dann Lust, ein paar Tage Urlaub einzureichen und mich mal zu besuchen. Vielleicht bis bald? - CS

+++++

Thema: Schritte
Datum: 25.06.00 04:13:12 (HT)
Hades Time (Hades Sommerzeit)
From: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)
Reply to: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)

Schritte, die man getan hat, und Tode, die man gestorben ist, soll man nicht mehr bereuen.

Reden ist der sichere Weg dazu, alles misszuverstehen, alles seicht und öde zu machen. - H.H.

+++++

Thema: drüber reden
Datum: 27.06.00 13:45:38 (MEZ)
Mitteleurop. Sommerzeit
From: CS@warm-rain.com (CS)
Reply to: CS@warm-rain.com (CS)

Lieber H.H.

okay, Du möchtest offenbar nicht drüber reden, ob Du jetzt mit den andern toten Dichtern vereint bist. Und mit Deinen Lieben. Willst mir wohl die Überraschung nicht verderben, was? Oder unterliegst Du da in Deinem Nobelhades etwa der Schweigepflicht? Die Calwer scheinen mir doch an sich ein recht redseliger Menschenschlag zu sein. Jedenfalls die Verkäuferinnen in den Geschäften. Die unterhalten sich immer ausgiebig weiter miteinander, wenn man den Laden betritt, und tun so, als wär man gar nicht da. Mit ungestillter Neugier grüßt - CS

+++++

Thema: drüber klagen
Datum: 28.06.00 04:13:12 (HT)
Hades Time (Hades Sommerzeit)

From: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)
Reply to: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)

Schmerz und Klage sind unsre erste, natürliche Antwort auf den Verlust eines geliebten Menschen. Sie helfen uns durch die erste Trauer und Not, sie genügen aber nicht, um uns mit dem Toten zu verbinden. Das tut auf primitiver Stufe der Totenkult: Opfer, Grabschmuck, Denkmäler, Blumen. Auf unsrer Stufe aber muss das Totenopfer in unsrer eigenen Seele vollzogen werden, durch Gedenken, durch genaueste Erinnerung, durch Wiederaufbau des geliebten Wesens in unsrem Innern. Vermögen wir dies, dann geht der Tote weiter neben uns, sein Bild ist gerettet und hilft uns den Schmerz fruchtbar zu machen. - H.H.

+++++

Thema: Viel Lärm um eins
Datum: 28.06.00 07:07:07 (MEZ)
Mitteleurop. Sommerzeit
From: CSchuenke@warm-rain.com (CS)
Reply to: CSchuenke@warm-rain.com (CS)

Lieber H.H.

meinst Du das jetzt bezogen auf Nietzsche, Strindberg, Heym und Shakespeare? Oder eher privat? Na ja, im Grunde trifft es wohl auf jeden zu, den man geliebt hat und verliert. Ich war neulich auf dem Calwer Friedhof und hab mir Euer Familiengrab angesehen und mir vorgestellt, wie Dir zumute war, wenn Du mitunter dort gestanden hast bei Deinen seltenen Besuchen in Deiner Heimatstadt.

Du, eins wollt ich Dir übrigens noch sagen. Bloß weil ich als Klausnerin von Calw irgendwie das Gefühl habe, ein Glied in einer Kette zu sein, musst Du mir noch lange nicht unterstellen (siehe Deine Mail vom 5.6.00), ich wollte die Erde ausbeuten. Ich will überhaupt niemanden ausbeuten. Ich will nichts weiter, als in Ruhe arbeiten. Nur ist das hier oben unterm Dach vom Ledereck und über den Dächern der Calwer Innenstadt gar nicht immer so einfach.

Wenn zum Beispiel, wie in den letzten Wochen, Fußball-EM ist, feiern die ortsansässigen Türken oder Italiener oder Portugiesen oder alle zusammen, wenn auch nicht gemeinsam, draußen vor der Ritterschenke mit mehrstündigen nächtlichen Hup- und Paukkonzerten, Sprechchören, Leuchtkugeln, aufgedrehten Autostereoplanen und Jubelgesängen den Sieg ihrer jeweiligen Mannschaft. Der Lärm ist infernalisch und geht bis nachts um eins.

Oh, jetzt klingelt's an der Tür. Hoffentlich Herr Pross, der Hausmeister, der nach der Heizung schaut. Die braucht man diesen Sommer, denn es regnet jeden Tag und ist bisweilen bitterkalt. Ich meld mich später wieder. Mach's erst mal gut. - CS

+++++

Thema: Fußball u. a.
Datum: 07.07.00 04:13:12 (HT)
Hades Time (Hades Sommerzeit)
From: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)
Reply to: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)

Ich finde, unser Leben, das durchschnittliche Leben eines heutigen Abendländers, ist so scheußlich, dass es nur von Klötzen, von Idioten, von Leuten ohne Nerven, ohne Geschmack, ohne feine Schwingungen ertragen werden kann, der "Heroismus" ist ja denn auch das Ideal dieser Zeit und endet bei vierzig Grad Frost im Schützengraben. Nein, die Menschen ertragen dies Leben nur, weil sie sich die zarteren und darunter die besten und schönsten Gaben des Menschen schon abgewöhnt haben. - H.H.

+++++

Thema: dunkel war's, der Mond schien helle
Datum: 07.07.00 09:27:07 (MEZ)
Mitteleurop. Sommerzeit

From: CSchuenke@warm-rain.com (CS)
Reply to: CSchuenke@warm-rain.com (CS)

Lieber H.H.

ja, sicher, Fußball als Metapher für Krieg, aber so arg ist es ja nun auch wieder nicht. Ich guck mir selbst ganz gerne mal ein Spiel im Fernsehen an. Und die Türken, Italiener, Portugiesen, die da draußen feiern, die stören ja auch niemand weiter als mich, die Stipendiatin, und allenfalls den netten Herrn Wendland vom Café Wendland, der unter mir wohnt. Wenn nicht gerade der Mond groß, kalkweiß und zum Greifen nah über den Dächern hängt, sind nämlich bei Nacht in der Marktstraße nur die Schaufenster hell. Hinter den blanken Scheiben zwischen Stütz- und Schmuckfachwerk brennt dann nirgends mehr Licht.

In den zu groß geratenen Knusperknusperknäuschen-Häuschen wohnen keine Hexen und schon gar kein Teufel und nicht ein einziger eingeborener Calwer. Der Stadtkern ist fest in Gastarbeiterhand, und das bringt Farbe ins pietistisch strenge, schlichte Alltagsgrau und sorgt für einen steten, südländisch heiteren Lärmpegel, wie ich ihn bisher nur in Rom erlebt habe. An warmen Abenden sitzen auf den Bänken entlang des Marktplatzes schöne Greise mit weißen Haaren und olivenfarbener Haut, und käme nicht ab und zu eine junge, Kinderwagen schiebende Frau mit Kopftuch des Wegs, man könnte sich glatt nach Sizilien versetzt fühlen. Wo ich zwar noch nie war, was ich aber aus Büchern kenne. So, und jetzt versuch ich erst mal ein paar Seiten von meiner neuen Übersetzung zu schaffen, bevor ich mich wieder melde. Ade bis nachher oder morgen oder irgendwann die Tage - und danke, dass Du immer so schnell antwortest. - CS

+++++

Thema: Fremdheit
Datum: 08.07.00 04:13:12 (HT)
Hades Time (Hades Sommerzeit)
From: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)
Reply to: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)

Von jedem Buch, das wir lesen, wird unser innerer Kompass abgelenkt; jeder fremde Geist zeigt uns, von wieviel anderen Punkten aus man die Welt betrachten kann. - H.H.

+++++

Thema: Verstockt
Datum: 08.07.00 13:13:13 (MEZ)
Mitteleurop. Sommerzeit
From: CS@warm-rain.com (CS)
Reply to: CS@warm-rain.com (CS)

Lieber H.H.

da rennst Du bei mir offene Türen ein. Und die sind wirklich offen, diese Türen. Aber zum Arbeiten wünschte ich mir trotzdem manchmal ein wenig Ruhe. Wenn die EM vorbei ist, kommt nämlich das Hermann-Hesse-Brunnenfest, und vor dem nach Dir geheißenen, zu Ehren Deines Geburtstags mit grünweißen Blumengirlanden geschmückten Brunnlein ist ein Bierzelt aufgebaut und gleich daneben eine Bühne, auf der sich ein Rex-Gildo-Howard-Carpendale-Verschnitt zwei Abende in Folge die Seele aus dem Leib singt, bis der Morgen graut. Aber den Leuten scheint das Vergnügen zu machen, und da will die Klausnerin nicht hochnäsiger von oben herab auf sie hinunterblicken. Und es ist ja auch nicht etwa so, dass ich wegen der ganzen Feierei da unten gar nicht arbeiten kann, es geht nur nicht so schnell, so flüssig, aber wenn's still ist, kann ich auch ins Stocken kommen. Verstockte Grüße. CS

+++++

Thema: Schnelligkeit und Vergnügen
Datum: 09.07.00 04:13:12 (HT)
Hades Time (Hades Sommerzeit)
From: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)
Reply to: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)

Die hohe Bewertung der Minute, die Eile als wichtigste Ursache unserer Lebensform ist ohne Zweifel der

gefährlichste Feind der Freude. Möglichst viel und möglichst schnell ist die Losung. Daraus folgt immer mehr Vergnügung und immer weniger Freude. - H.H.

+++++

Thema: Duck, Pomp & Circumstance
Datum: 10.07.00 13:13:13 (MEZ)
Mitteleurop. Sommerzeit
From: CS@warm-rain.com (CS)
Reply to: CS@warm-rain.com (CS)

Lieber H.H.

danke für die schnelle Rück-Mail. Ja, die Hektik kann einem manchmal schon die Freude am Leben und an der Arbeit verderben. Darum bin ich ja auch so dankbar für den warmen Regen, der mich hergespült hat. Der hat doch ganz schön Druck von mir genommen, und gegeben hat er mir ein wenig ungewohnte Muße. Aber lass mich Dir noch ein bisschen von den lautstarken Calwer Lustbarkeiten dieses Sommers erzählen. Vielleicht bringt Dich das Folgende zum Lachen: Entenrallye auf der Nagold, ganz Calw ist auf den Beinen, eine LKW-Ladung von gelben und orangenen Plastikenten, die man vorher allerorten für fünf Mark das Stück kaufen und am Wettkampftag mit Startnummern versehen lassen konnte, wird von der Marktbrücke ins Wasser gekippt, und die Siegerente gewinnt eine Reise nach New York. Zweiter Preis ein Wochenende in Berlin, dritter ein Mountainbike, damit sich die drittplatzierte Ente schön fit halten kann, falls sie demnächst auch mal über'n großen Teich will. Die Preise gehn natürlich an die Entenbesitzer, nicht an die Enten selber, die werden hinterher wieder eingesammelt und dürfen in der Badewanne planschen. Und der Gewinn geht an "Ärzte ohne Grenzen". Ich habe weder was gewonnen noch eine Badewanne, und darum hab ich meine beiden für einen guten Zweck erworbenen Enten ganz zweckentfremdet auf den Schlafzimmerschrank gestellt.

Und während draußen unter den Fenstern das Leben brodelnd und die Klausnerin ratternd, knatternd, schnatternd, hallend, schallend, stampfend und mitunter sogar klampfend oder Okarina blasend vom Schreibtisch fort und in seinen Strudel zu ziehen sucht, versagt sich's der Herr Rothfuß schon seit Wochen, kurzerhand zum Hörer zu greifen und mich bei der Arbeit zu stören. Gleiches lässt sich von allen städtischen Institutionen berichten und im Großen und Ganzen auch von den Leuten bei der Kreissparkasse. Was indes nicht für die liebe, allemal um mein Wohl besorgte Frau Weinheimer gilt, die aber gerade Urlaub hat. Und auch nicht für den freundlichen Herrn Ackermann, der meistens eine launige Bemerkung macht, wenn ich bei ihm die Post abhole. Oje, meine Mail ist viel zu lang geworden. Ein andermal mehr. Herzliche Grüße. - CS

+++++

Thema: Hat sich der Rothfuß schon gemeldet?
Datum: 17.07.00 04:13:12 (HT)
Hades Time (Hades Sommerzeit)
From: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)
Reply to: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)

Wenn wir einen Menschen glücklicher und heiterer machen können, so sollten wir es in jedem Fall tun, mag er uns darum bitten oder nicht. - H.H.

+++++

Thema: Rothfuß & Versfuß
Datum: 30.07.00 13:13:13 (MEZ)
Mitteleurop. Sommerzeit
From: CS@warm-rain.com (CS)
Reply to: CS@warm-rain.com (CS)

Lieber H.H.

wieder mal hundert Prozent d'accord. Ich bin mir allerdings nicht sicher, ob es mich wirklich glücklicher oder heiterer machen würde, wenn sich der Herr Rothfuß jetzt noch meldete. Was mir an der Sache gefällt, ist inzwischen eigentlich vor allem das Versmaß. Ein vierfüßiger Jambus, verstehst Du? Kein vollendeter Pentameter, aber immerhin.

Was die Geselligkeit angeht, nun, da haben sich inzwischen, wenn auch nicht mit Herrn Rothfuß' Hilfe, andre Menschen bei mir gemeldet, und die Begegnungen mit ihnen sind schön und beglückend und, ja, auch erheiternd. Du wirst staunen, wenn ich Dir erzähle, dass ich neulich bei der Frau Bodamer gewesen bin, der Tochter Deiner Lieblingscousine, die von manchen Calwern respektvoll "die Seniorin" genannt wird. Drei herrlich entspannte, fröhliche, anregende Stunden habe ich bei ihr verbracht in dem behaglichen alten Jugendstilhaus oben am Gartenweg. Da haben schon ihre Großeltern drin gewohnt, hat sie mir erzählt und einen ihrer Klaviradepten zitiert, einen kleinen Jungen, der, während er versonnen mit dem Finger das Schnitzwerk des Treppengeländers nachzeichnete, gesagt habe, bei ihr daheim sei alles so schön "oldtimerig".

Herr Rathgeber hat mich durch die Stadt geführt und ist mit mir auf den "Langen" geklettert. Seitdem geh ich mit andern Augen durch die Straßen, und wenn mich Freunde besuchen und ich einen Spaziergang mit ihnen mache, staunen sie immer, was ich alles weiß. Besonders, wenn ich sie zu meinem liebsten Calwer Eckchen führe, der schmalen, steilen, von Müllcontainern in drei Farben gesäumten Stiege, die zu der niedrigen Bogenpforte führt, hinter der Dein Mohrle gewohnt hat.

Herr Laich hat einen netten Artikel über mich geschrieben, der in den Kreisnachrichten abgedruckt war. Zusammen mit einem sehr schönen Foto: Der Blick aus dem Fenster der Dichterklause in die Marktstraße. Ich habe diesen Blick auch fotografiert, mit meiner Digitalkamera, und ihn dann am Computer so verfremdet, dass das Bild beinahe wie eine Federzeichnung aussieht. Daraus hab ich die Einladungskarte für mein Abschiedsfest gemacht, zu dem ich alle Calwer bitten möchte, die mir geholfen haben, mich hier wohl zu fühlen. Zum Beispiel die Frau van Beuningen, von der ich heute eine kleine Zeichnung geschenkt bekam, was mich jetzt endlich wieder auf den Jambus bringt, denn

da ist der Rothfuß drauf zu sehn,
am Schreibtisch vor dem Telefon.
:"Herr Rothfuß ruft gleich an."

Und weißt Du was? Ich war sogar in Deinem Geburtshaus, was vor mir noch keinem Dichterklausner geglückt ist (auch nicht den Klausnerinnen). Der Piet, der Mode-Schaber und Katzensvater vom unglaublich fetten Gottlob und der eleganten Lina, hat mich eines Abends auf seine herrliche Terrasse gelockt - durch Herbert Wendlands Küchenfenster hab ich steigen müssen, was schon fast eine sportliche Höchstleistung war. Und nachdem ich ein Bier mit ihm und dem Herbert getrunken und so ein komisches gedrehtes Zigarillo geraucht hatte, das aussah wie die Knusperstangen, die's Mittwoch und Samstag auf dem Markt gibt, hat er mir seine Wohnung gezeigt. Auch das Zimmer, wo Du drin geboren bist. Die schönen breiten Dielen aus dem 18. Jahrhundert sind noch da, und am Fenster, an dem Platz, wo vielleicht Deine Wiege stand, prangt jetzt ein höchst solider alter Eichenschreibtisch. Der Raum sieht aus wie ein Relikt aus einer andern Zeit. - CS

+++++

Thema: Geburtszimmer
Datum: 22.07.00 04:13:12 (HT)
Hades Time (Hades Sommerzeit)
From: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)
Reply to: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)

Jede Geburt bedeutet Trennung vom All, bedeutet Umgrenzung, Absonderung von Gott, leidvolle Neuwerdung. Rückkehr ins All, Aufhebung der leidvollen Individuation, Gott werden bedeutet: seine Seele so erweitert zu haben, dass sie das All wieder zu umfassen vermag. - H.H.

+++++

Thema: Ernst und feierlich
Datum: 24.07.00 16:12:18 (MEZ)
Mitteleurop. Sommerzeit
From: CS@warm-rain.com (CS)
Reply to: CS@warm-rain.com (CS)

Lieber H.H.

dass Du aber auch immer so furchtbar ernst und feierlich sein musst. Na ja, okay, vielleicht ergibt sich das ja

einfach so, wenn man erst mal im Hades ist. Elegische Grüße - CS

+++++

Thema: Ernst

Datum: 25.07.00 04:13:12 (HT)

Hades Time (Hades Sommerzeit)

From: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)

Reply to: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)

Der Ernst, mein Junge, ist eine Angelegenheit der Zeit, er entsteht, soviel will ich Dir verraten, aus einer Überschätzung der Zeit. Auch ich habe den Wert der Zeit einst überschätzt, darum wollte ich hundert Jahre alt werden. In der Ewigkeit aber, siehst Du, gibt es keine Zeit; die Ewigkeit ist ein Augenblick, gerade lang genug für einen Spaß. - H.H.

+++++

Thema: Ernst und Christa

Datum: 26.07.00 19:28:18 (MEZ)

Mitteleurop. Sommerzeit

From: CS@warm-rain.com (CS)

Reply to: CS@warm-rain.com (CS)

Jetzt verwechselst Du mich aber, lieber H.H. Ich bin doch nicht der Ernst! Ich bin überhaupt kein Junge, ich bin eine Dame mittleren Alters, wie man so schön sagt. Und davon, dass die Ewigkeit gerade lang genug für einen Spaß ist, hab ich bis jetzt auch noch nichts gemerkt, jedenfalls nicht in Deinen Antworten. Deine Mails klingen eigentlich immer ziemlich steif und fast unerträglich humorlos. Werd doch mal lockerer. Das wünscht sich und Dir - CS

+++++

Thema: Humor

Datum: 27.07.00 04:13:12 (HT)

Hades Time (Hades Sommerzeit)

From: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)

Reply to: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)

Humor, ein Kristall, der nur in tiefen und dauernden Schmerzen wächst. Die Gesunden klatschen sich dabei auf die Schenkel und wiehern und sind dann immer verdutzt und ein wenig beleidigt, wenn sie von Zeit zu Zeit Nachrichten lesen wie diese, dass der sehr beliebte und erfolgreiche Komiker X sich unbegreiflicherweise in einem Anfall von Schwermut ertränkt habe.

Tragik und Humor sind ja keine Gegensätze oder sind vielmehr nur darum Gegensätze, weil die eine den andern so unerbittlich fordert.

Humoris ten haben, sie mögen schreiben, was immer sie wollen, alle ihre Überschriften und Themata nur zum Vorwand, in Wahrheit haben sie alle und immer nur ein einziges Thema: die wunderliche Traurigkeit und Beschissenheit des Menschenlebens und das Staunen darüber, dass dies jämmerliche Leben trotzdem so schön und köstlich sein kann.

Aller höhere Humor fängt damit an, dass man die eigene Person nicht mehr ernst nimmt. - H.H.

+++++

Thema: HaHa

Datum: 28.07.00 22:25:13 (MEZ)

Mitteleurop. Sommerzeit

From: CS@warm-rain.com (CS)

Reply to: CS@warm-rain.com (CS)

Also wirklich, lieber H.H., Du bist unschlagbar. Aber nun will ich Dir mal was erzählen, was Dich freuen wird. Oder weißt Du etwa schon, dass Du weltweit der bekannteste deutsche Schriftsteller bist und Dein Gedicht "Stufen" das Lieblingsgedicht der Deutschen ist? Und wenn Du an Deinem 123. Geburtstag hier in Calw bei der Verleihung des nach Dir benannten Preises an Jean Malaplate hättest dabeisein können, dann wüsstest Du auch, wie wundervoll "Nebel" auf Französisch klingt. Und gerade hat mir ein Freund aus Sofia gemailt, und zwar kein Geringerer als der bulgarische Übersetzer von Goethes Faust, dass er als Nächstes einen Band mit Deinen Gedichten zu übersetzen gedenkt. Ist das nicht schön, wie man Dich immer noch verehrt, obwohl Du schon so lange im Nobelhades bist? - CS

+++++

Thema: Zumutung
Datum: 30.07.00 04:13:12 (HT)
Hades Time (Hades Sommerzeit)
From: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)
Reply to: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)

Man mutet sich so leichtfertig anderen Menschen zu, und dabei kann man sich kaum selbst ertragen. - H.H.

+++++

Thema: Nobelhades
Datum: 31.07.00 22:25:13 (MEZ)
Mitteleurop. Sommerzeit
From: CS@warm-rain.com (CS)
Reply to: CS@warm-rain.com (CS)

Lieber H.H.,
Deine Bescheidenheit rührt mich wirklich. Du, ich hab mich noch mal bei www.styx&charon.com schlaugemacht. Du weißt schon, bei der Online-Auskunftei, von der ich Dir bereits zu Anfang unseres kleinen eMail-Wechsels erzählt hatte. Der Nobelhades ist ja gar nicht, wie ich immer dachte, die Unterwelt, in der die ge- und erlesensten, vornehmsten und besten Schriftsteller aller Zeiten nach ihrem Hinscheiden landen, sondern einfach bloß die jenseitige Abteilung Nobelpreisträger. Ja, nun wundert's mich auch nicht mehr, dass Du meine Frage, ob Du Shakespeare, Nietzsche, Strindberg und den Georg Heym mitunter triffst, nicht beantworten mochtest. War Dir wohl peinlich, dass Du den Nobelpreis hast, die aber nicht? Na ja, irgendwie kann ich das auch verstehn. Nichts für ungut. - CS

+++++

Thema: so kann's gehn
Datum: 01.08.00 04:13:12 (HT)
Hades Time (Hades Sommerzeit)
From: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)
Reply to: H.H.@Nobel-Hades.com (H. Hesse)

So gut einem ein Nobelpreis auf den Kopf fallen kann, so gut kann einem auch ein Dachziegel auf den Kopf fallen; letzteres kommt sogar öfter vor. - H.H.

+++++

* Gemeint ist das Europäische Übersetzer-Kollegium in Straelen am Niederrhein, in dem literarische Übersetzer aus aller Welt wohnen und ihrer Arbeit nachgehen und sich dabei einer direkt im Haus untergebrachten, weltweit einzigartigen, speziell auf ihre professionellen Bedürfnisse zugeschnittenen Fachbibliothek bedienen können.